

# Medienvertrauen in Deutschland:

## Einblicke in die Mainzer Langzeitstudie 2017

Projektgruppe Medienvertrauen:

PD. Dr. Nikolaus Jakob, Prof. Dr. Oliver Quiring, Prof. Dr. Christian Schemer, Prof. Dr. Tanjev Schultz, Jun.-Prof. Dr. Marc Ziegele & Viola Granow, M.A.

Institut für Publizistik | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Medienvertrauen als Voraussetzung für das Funktionieren von Demokratie (Tsfati & Cohen, 2005)
- Menschen, die Medien misstrauen, sind...
  - » ... weniger bereit, sich zu informieren
  - » ... trauen generell demokratischen Systemen weniger
  - » ... sind weniger bereit, demokratisch getroffene Entscheidungen zu akzeptieren
- Soziale Entwicklungen (“Lügenpresse”, “Fake News”)  
→ Rückgang des Medienvertrauens?



## Methode

- 2008 erstmals (N. Jakob), seit 2015 jährliche Trendbefragung
  - » CATI-Umfragen (Telefoninterviews), repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahre
  - » Aufbauend auf jahrelanger Vertrauensforschung am IfP
  - » unabhängig
  
- Wiederkehrende Bestandteile der Befragung
  - » **Generalisiertes Medienvertrauen:** z.B., “Wie ist das, wenn es um wirklich wichtige Dinge geht – etwa Umweltprobleme, Gesundheitsgefahren, politische Skandale. Wie sehr kann man da den Medien vertrauen”
  - » **Skeptizismus:** begründet, z.B. “Viele politische Skandale werden von den Medien übertrieben dargestellt”
  - » **Zynismus:** pauschal, undifferenziert, z.B. “Die Medien schreiben einem vor, was man denken soll”
  - » Weitere relevante Variablen (z.B. Soziodemographie, interpersonales Vertrauen, Mediennutzung, politische Einstellungen)

## Methoden

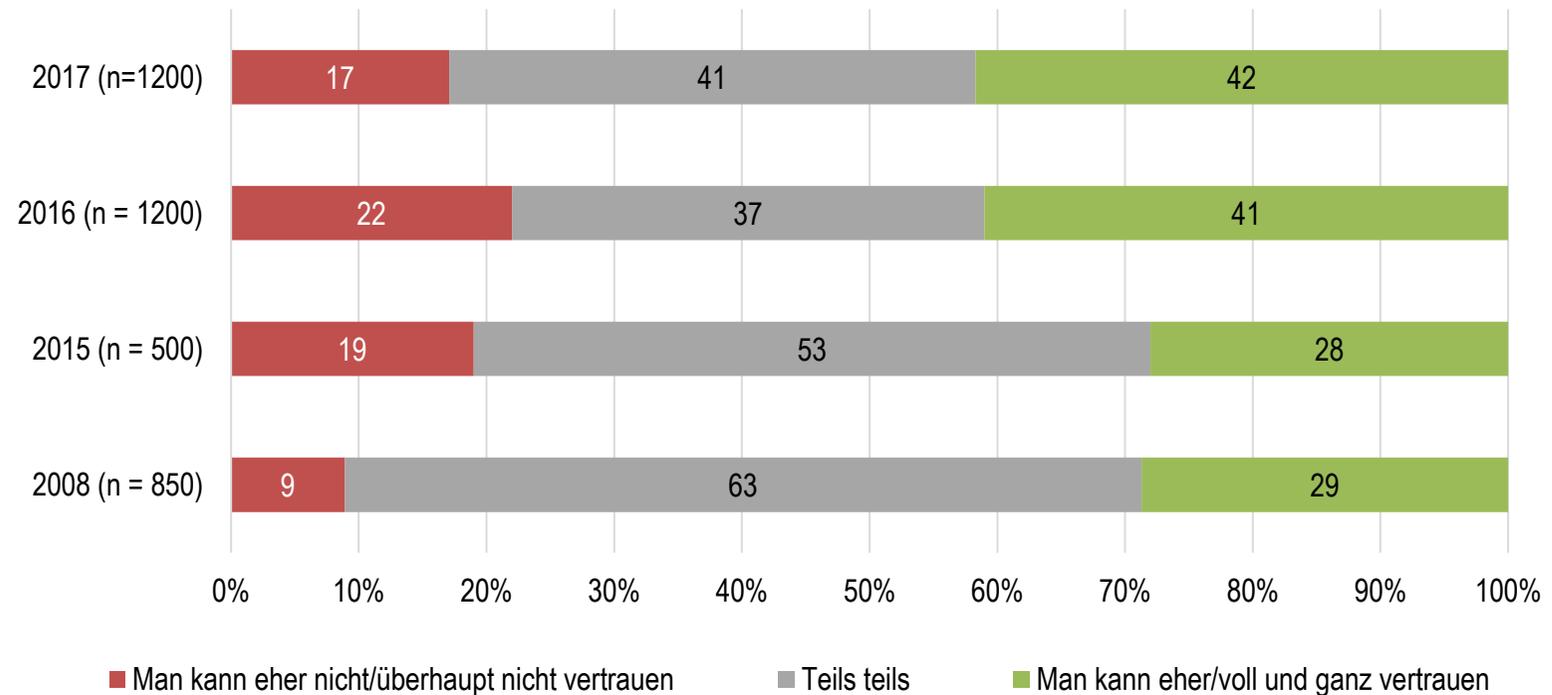
- Bisherige Wellen
  - » Dezember 2017 (n=1.200; IFAK)
  - » Oktober 2016 (n=1.200; IFAK)
  - » Juni/Juli 2015 (n=500; IfP)
  - » Mai 2008 (n=850; IfP)

---

# Zentrale Befunde der Welle 2017

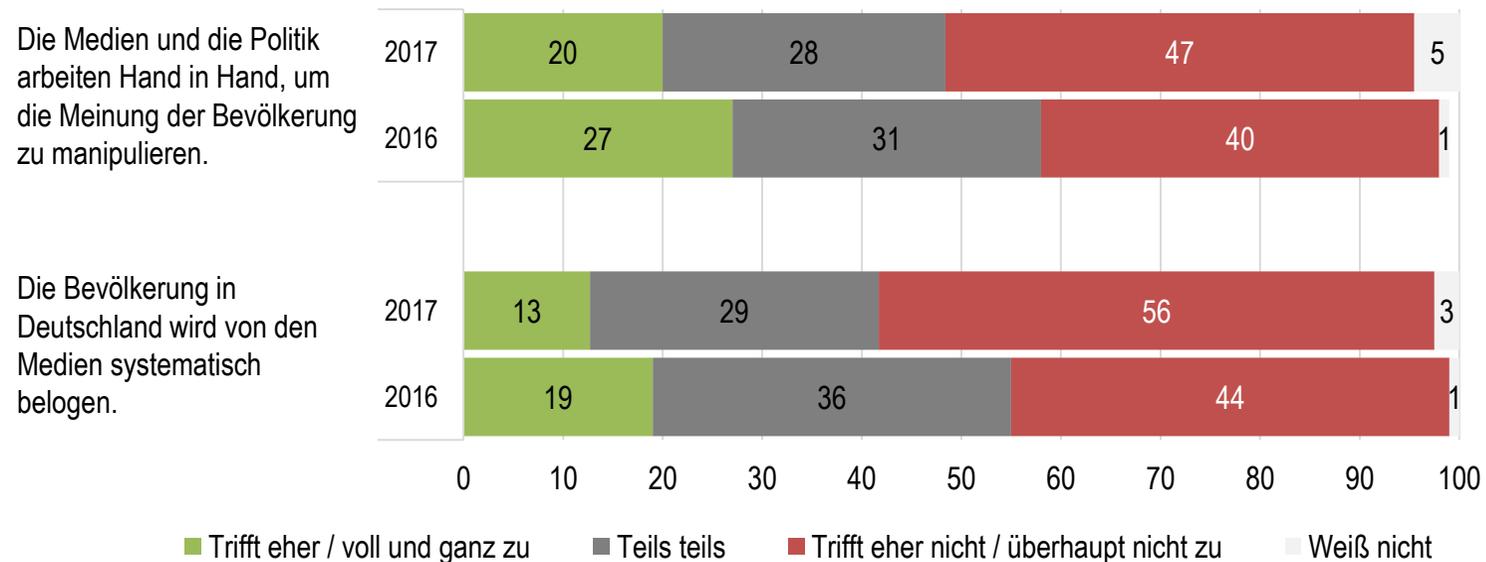
Grundlage der Daten: 1.200 Befragte, für Bürger in Deutschland ab 18 Jahren repräsentative CATI-Befragung im November/Dezember 2017, durchgeführt von IFAK im Auftrag der JGU Mainz

## Befund 1: Lügenpresse-Hysterie ebbt ab



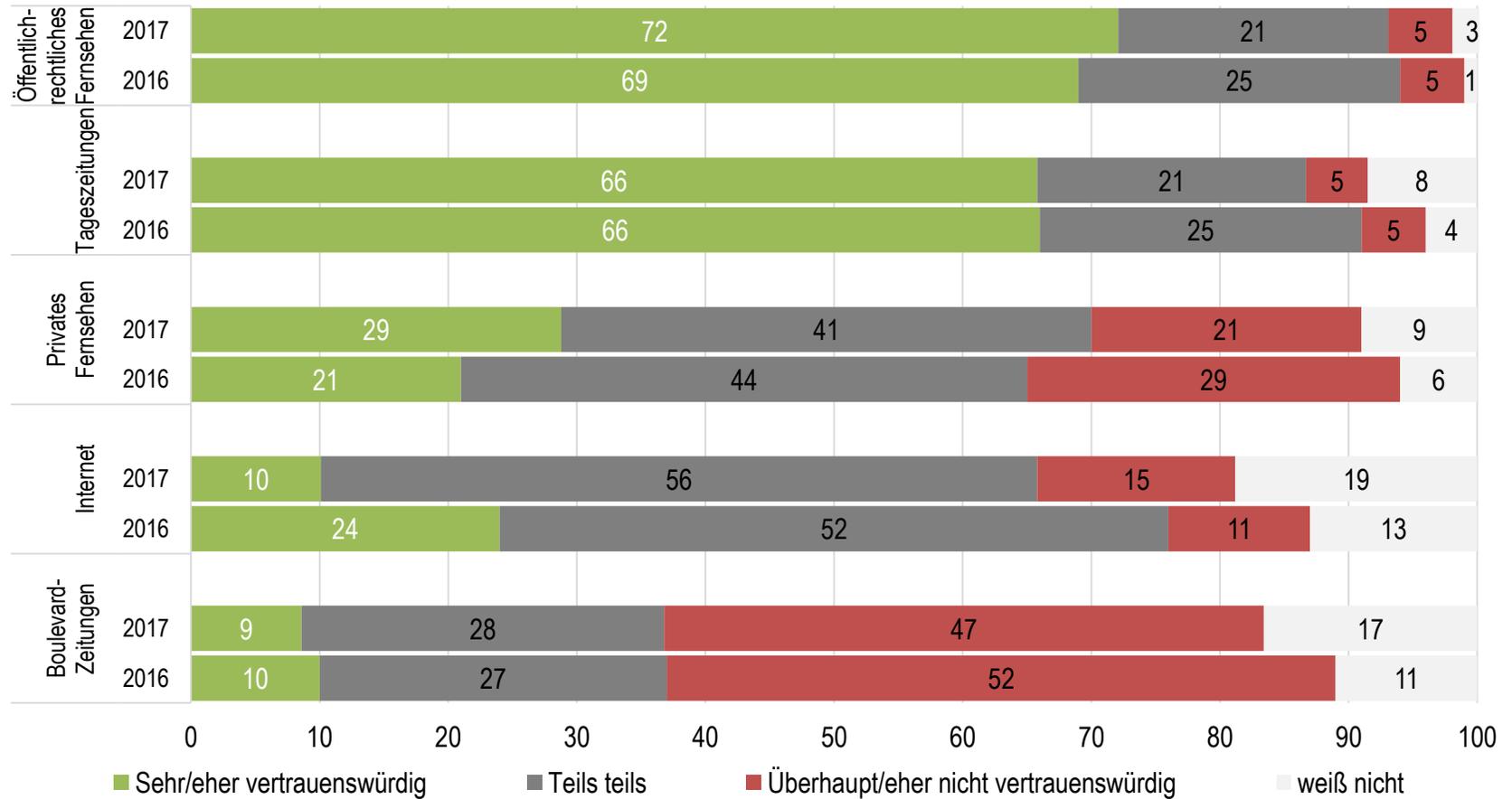
**Frage:** „Wie ist das, wenn es um wirklich wichtige Dinge geht – etwa Umweltprobleme, Gesundheitsgefahren, politische Skandale. Wie sehr kann man da den Medien vertrauen?“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

## Befund 1: Medienvertrauen steigt, die Lügenpresse-Hysterie ebbt ab



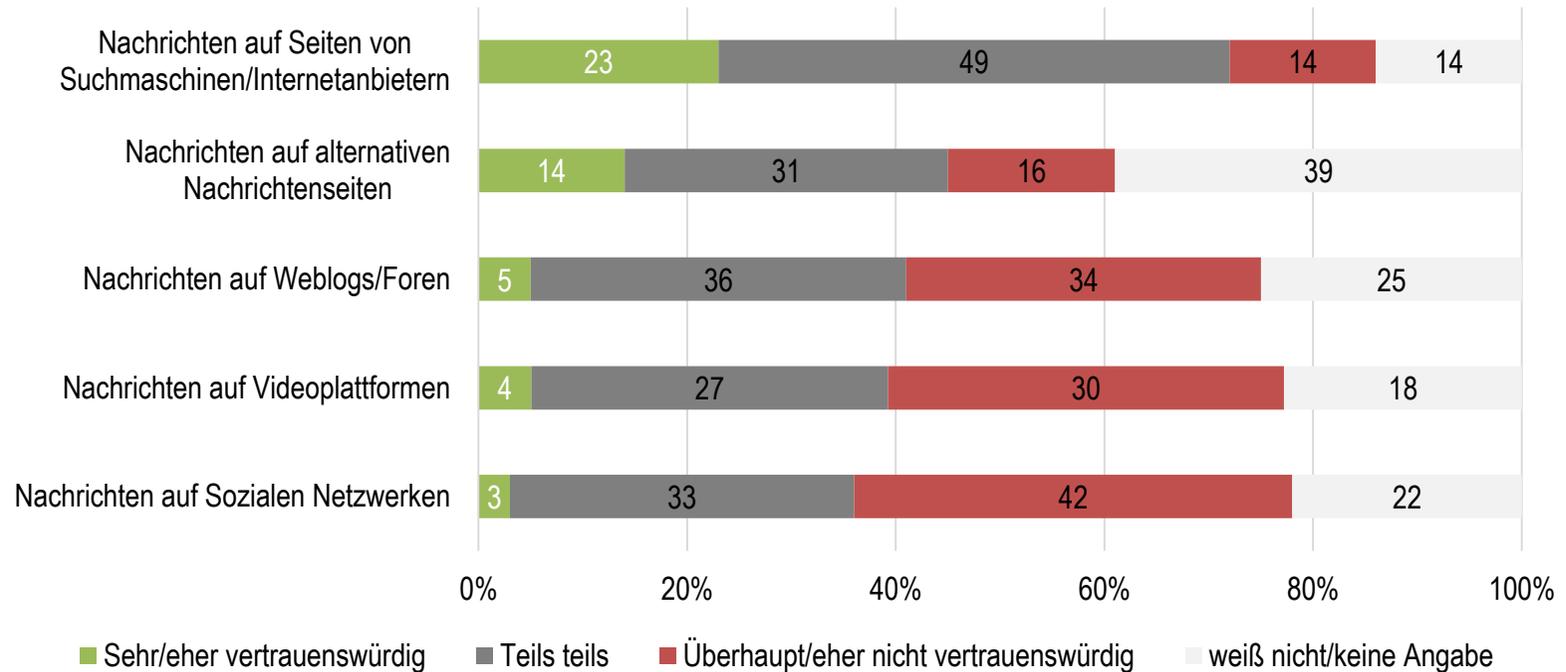
**Frage:** „Ich lese Ihnen im Folgenden einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen“  
 (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

## Befund 2: Vertrauen in einzelne Medien stabil – Internet stürzt ab



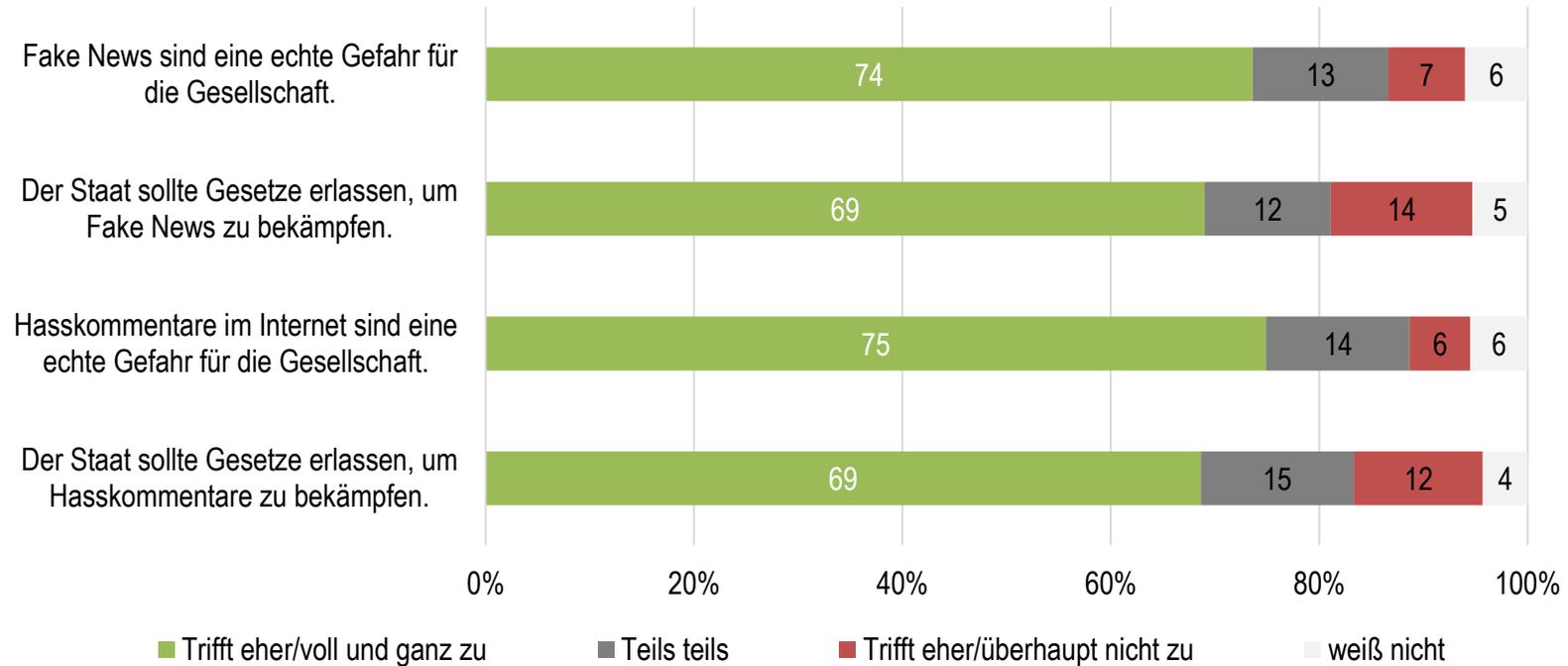
Frage: „Wie vertrauenswürdig finden Sie diese Angebote?“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)

## Befund 3: Vertrauen in einzelne Medien stabil – Internet stürzt ab



**Frage:** „Wie vertrauenswürdig finden Sie diese Angebote?“ (Basis: 952 Befragte, Online-Nutzer)

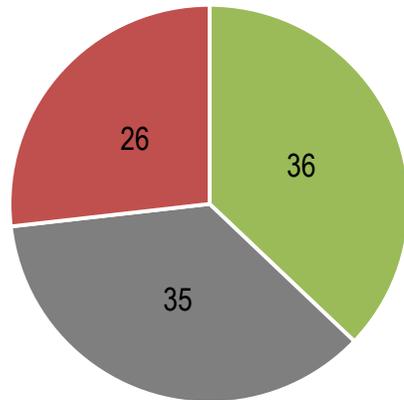
## Befund 3: Die Debatte um Fake News und Hasskommentare zeigt Wirkung



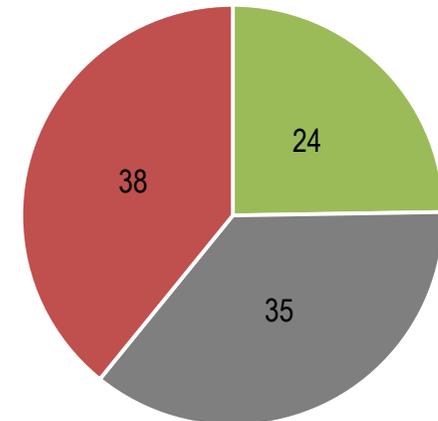
**Frage:** „Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen“ (Basis: 1.200 Befragte)

## Befund 4: Entfremdung trotz hohen Vertrauens

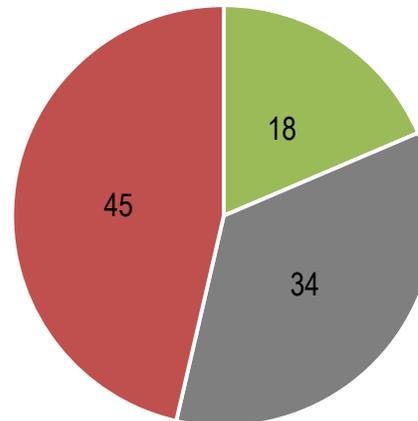
„In meinem persönlichen Umfeld nehme ich die gesellschaftlichen Zustände ganz anders wahr, als sie von den Medien dargestellt werden.“



„Die Themen, die mir wichtig sind, werden von den Medien gar nicht ernst genommen.“



„Die Medien haben den Kontakt zu Menschen wie mir verloren“



■ Trifft (eher) zu ■ Teils/teils ■ Trifft (eher) nicht zu

**Frage:** „Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“ (Angaben in den Grafiken in %, Basis: 1.200 Befragte)

## Befund 4: Entfremdung trotz hohen Vertrauens - Zusammenhänge mit Medienentfremdung (Regression)

Weniger Medienentfremdung	Mehr Medienentfremdung
<ul style="list-style-type: none"><li>• Häufige Nutzung von...<ul style="list-style-type: none"><li>– öffentlich-rechtlichem Fernsehen (ARD/ZDF)</li><li>– Nachrichten auf Websites von etablierten Medien (Spiegel Online)</li><li>– Nachrichten auf Sozialen Netzwerken wie Facebook</li></ul></li><li>• Hohes politisches Interesse</li><li>• Hohe Wahlpräferenz von...<ul style="list-style-type: none"><li>– Bündnis 90/Die Grünen</li><li>– SPD</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Häufige Nutzung von...<ul style="list-style-type: none"><li>• alternativen Nachrichtenportalen</li><li>• Nachrichten auf Videoplattformen wie YouTube</li></ul></li><li>• Häufigkeit des Lesens und Schreibens von Nutzerkommentaren auf den Facebook-Seiten von Medien</li><li>• Hohe Wahlpräferenz AfD</li><li>• Hohe allgemeine Politikverdrossenheit</li><li>• Geringe Zufriedenheit mit der Demokratie</li><li>• Geringe Zufriedenheit mit der eigenen wirtschaftlichen Situation</li></ul>

## Befund 5: Teilweise lückenhaftes Medienwissen in Deutschland

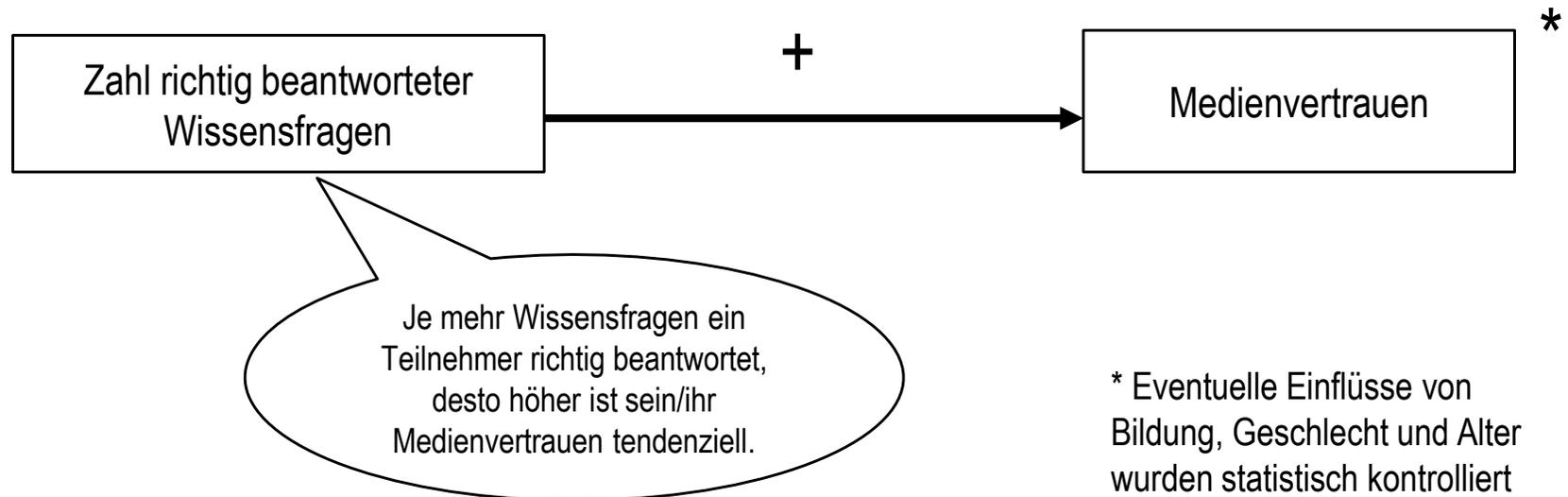
Frage	Korrekte Antwort	% der Befragten, die die korrekte Antwort wussten*	% der Befragten, die die falsche Antwort nannten*
„Journalisten dürfen berichten, was sie wollen, es gibt keine gesetzlichen Schranken.“	Falsch	53%	38%
„Journalisten sind gesetzlich dazu verpflichtet, den Wahrheitsgehalt ihrer Beiträge zu prüfen.“	Wahr	60%	28%
„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den gesetzlichen Auftrag, die verschiedenen Meinungen in der Bevölkerung abzubilden.“	Wahr	72%	15%
„Der Staat prüft in Deutschland, ob jemand Journalist werden kann.“	Falsch	73%	11%
„Journalisten müssen jeden Beitrag, den sie veröffentlichen wollen, vorher von Behörden prüfen lassen.“	Falsch	78%	11%

**Frage:** „Ich lese Ihnen einige Aussagen über Medien und Journalismus vor. Bitte sagen Sie mir, ob diese Aussagen richtig oder falsch sind.“

(Angaben in der Tabelle in %, Basis: 1.200 Befragte)

\* Fehlende Angaben zu 100 Prozent: „Weiß nicht“.

## Befund 5: Teilweise lückenhaftes Medienwissen in Deutschland – Zusammenhang mit Medienvertrauen



Vielen Dank!

Kontakt: [medienvertrauen@uni-mainz.de](mailto:medienvertrauen@uni-mainz.de)

Website: [www.medienvertrauen.de](http://www.medienvertrauen.de)